

war es Abend geworden; die starke Hitze des Tages ward abgelöst von einer vom Strom herkommenden erfrischenden Kühle, und die letzten Strahlen der sinkenden Sonne tauchten die Silhouette der Ofener Berge in Gold und Purpur.

Doch nicht lange konnte die Gesellschaft in fröhlichster Laune zusammenbleiben, denn für 9 Uhr abends war offizieller Empfang in den Festsälen der Redoute angesetzt, den keiner versäumen wollte. Dort trafen die Koryphäen des internationalen Verlagsbuchhandels, viele mit Orden reich geschmückt, wieder zusammen. Eine Zigeunerkapelle spielte ungarische Weisen, einige jüngere Damen und Herren des Komitees führten den berühmten ungarischen Csárdás-Tanz vor. Ein reiches kaltes Buffet wurde serviert, an den einzelnen Tischen bildeten sich bald die lebhaftesten Gruppen alter und neuer Bekannter, und bei der guten ungarischen Sektmarke Törley blieb man bis nach Mitternacht zusammen.

Am nächsten Tage (Montag, 2. Juni) morgens 10 Uhr fand im Festsaal der kgl. Akademie der Wissenschaften die feierliche Eröffnung des 8. Internationalen Verleger-Kongresses statt. Die ungarische Regierung war offiziell vertreten durch den Kultusminister Erzellenz Béla von Jankovich und durch Staatssekretär Dr. Gustav v. Törh, die Hauptstadt durch Oberbürgermeister Dr. Heltai. Die offizielle Delegierten- und Teilnehmerliste nennt für

Deutschland	35 Teilnehmer	Verein. Staaten	1 Teilnehmer
Österreich	20 "	Italien	16 "
Ungarn	71 "	Norwegen	4 "
England	7 "	Schweden	2 "
Frankreich	19 "	Rußland	2 "
Belgien	7 "	Niederlande	11 "
Dänemark	2 "	Schweiz	2 "
Spanien	15 "		
Gesamtzahl: 214 Teilnehmer.			

Durch die Herren Delegierten waren sämtliche buchhändlerische Vereine der betr. Staaten offiziell vertreten. Für den Börsenverein waren anwesend die Herren Kommerzienrat Karl Siegismund, Artur Seemann, Georg Krehenberg, für den Deutschen Verlegerverein die Herren Artur Meiner, Dr. Wilhelm Ruprecht, Artur Seemann und Paul Schumann.

Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden des 7. Kongresses, W. P. van Stockum in Amsterdam, eröffnet, der dann die Präsidentenwürde an Viktor Ranschburg, Direktor der Athenäum-Verlags-Gesellschaft in Budapest, abtrat. Hierauf hielt der neue Präsident eine längere Begrüßungsrede. Nach ihm sprach Se. Erzellenz Kultusminister B. v. Jankovich einige markige Worte, hierauf in Vertretung des Justizministers Staatssekretär Dr. G. v. Törh. Letzterer machte die von der Versammlung mit großer Begeisterung aufgenommene Mitteilung, daß Ungarn in nächster Zeit der Berner Konvention beitreten werde, daß der Gesetzentwurf bereits ausgearbeitet sei, dem Parlament aber noch nicht vorgelegt werden könnte, da mit der Einbringung des Entwurfs auch ein solcher betr. Abänderung des Autorenrechts von 1884 notwendig wäre. Dieser Abänderungsentwurf sei aber bereits entworfen, und sobald die Zustimmung der Ministerien erreicht sei, würden beide Entwürfe ohne Zögern dem Reichstage vorgelegt werden. Der Staatssekretär schloß mit den Worten: »Nur eine kurze Frist trennt uns von dem Zeitpunkt, da Ungarn ein Mitglied der Union sein wird.«

Hierauf sprachen der Oberbürgermeister und der Präsident der kgl. Akademie, Geheimer Rat von Berzeviczy, nach ihnen kamen in alphabetischer Reihenfolge die Delegierten der einzelnen Staaten zum Wort, für Deutschland sprach Herr Artur Meiner-Leipzig, für Österreich Herr Kommerzialrat Wilhelm Müller-Wien, das Schlußwort ergriff Präsident Ranschburg, der auch das Verhandlungsprogramm verlas.

Die erhebende Eröffnungsfeier schloß mittags gegen 1 Uhr.

Eine Anzahl Kongreßmitglieder besichtigte nachmittags die großen Verlagshäuser Budapests und deren Druckereien, die im vollen Betriebe gezeigt wurden. Man sprach sich allgemein sehr anerkennend aus über die Leistungen dieser Anstalten und deren

technische Einrichtungen, die getrost denen aller anderen Länder als gleichwertig an die Seite gestellt werden können.

Montag, abends 8 Uhr, fand große Gala-Vorstellung in der Oper statt; die Stadt Budapest hatte in liebenswürdigster Weise dem Kongreß seine erste Pflegestätte der Musik zur Verfügung gestellt. Es war eine glänzende Versammlung, die Parkett und Logen der Oper füllte. Eingeleitet wurde die Vorstellung mit dem Rákóczy-Marsch, hierauf folgte die Overtüre und der zweite Akt aus der historischen Oper Franz Erkel's: Hunyadi László. Hier wurde unseren Gästen ein Stück ungarischer Geschichte aus dem 15. Jahrhundert vorgeführt. Ladislaus Hunyadi ist bei König Ladislaus V. in Ungnade gefallen. Der Akt beginnt damit, wie die Witwe des berühmten Feldherrn Johannes Hunyadi beim König um Begnadigung ihres Sohnes nachsucht, die auch erreicht wird und die der König feierlich beschwört. Die Darstellung gipfelt in einer Reihe schöner Gruppenbilder in altmagyarischen Kostümen. Nach der Pause, während der die Teilnehmer im Foyer einen Imbiß einnahmen, gelangte der berühmte Barcarola-Akt aus »Hoffmanns Erzählungen« zur Aufführung. Die Märchenpracht der venezianischen Nacht war meisterhaft zur Darstellung gebracht. Die Vorstellung schloß mit der Aufführung von Mozarts reizendem Ballett »Cupidos Spiel«.

Der darauffolgende Tag (Dienstag, 3. Juni) war der arbeitsreichste des Kongresses. Es tagten, sowohl vor- wie nachmittags, sämtliche drei Sektionen. Nachdem am vorhergehenden Tage die Frage des Kampfes gegen die Pornographie (Referent J. Wiesner-Budapest; Korreferent Georg Krehenberg-Berlin) erörtert worden war, gelangten noch folgende Referate zum Vortrage: Über das Autorrecht bei Photographien (Referent Artur Seemann-Leipzig); Die Kinematographie und Photographie und die Interessen der Verleger (Referent F. Joà-Mailand); Über den Phonograph und die Verlegerinteressen (Referent M. Leclerc-Paris); Gründung eines internationalen Verlegermuseums (Referent Dr. Volkmann-Leipzig); Über das Verlegerinteresse an der Gründung und Erhaltung einer nationalen Bücherei (Referent Kommerzienrat K. Siegismund-Berlin); Über die übermäßigen Verlegerrabatte (Referent W. Heinemann-London); Die Herabsetzung der postalischen Einschreibgebühren (Referent E. Junker-Wien); Über eine internationale Postzeitungsmarke (Referent H. Jeller-Karlsbad); Über die Aufrechterhaltung des Ladenpreises im Musikalienhandel (Referenten E. Jespersen-Kopenhagen und R. E. Gschina-Mailand). Es knüpften sich mehr oder weniger heftige und lange Diskussionen an die einzelnen Vorträge, bei denen noch eine ganze Reihe bedeutender Teilnehmer zum Worte kamen, und es gelangten über jeden einzelnen Punkt die untenstehenden, im Plenum genehmigten Resolutionen zur Annahme.

Abends fand das den Glanzpunkt der festlichen Veranstaltungen bildende Bankett, zu Ehren des Kongresses von den ungarischen Verlegern gegeben, statt. Die Säle der hauptstädtischen Redoute waren abermals in ein Lichtermeer getaucht; die Anordnung der quer parallel laufenden Tafeln, mit Blumen reich geschmückt, war glücklich getroffen. Es gab sozusagen überhaupt keine schlechten Plätze. Während der Tafel konzertierte das 29. Honvéd-Infanterieorchester in voller Besetzung. Wiederum war die kgl. Regierung offiziell vertreten durch die Anwesenheit des Kultusministers v. Jankovich und des Staatssekretärs Dr. v. Törh, die Stadt Budapest repräsentierte die markige Gestalt des Oberbürgermeisters Dr. Heltai und die Wissenschaft Akademiedirektor Geheimer Rat v. Berzeviczy. Man verfuhr nach guter deutscher Sitte, das köstliche Mahl durch eine Reihe klangvoller Reden zu würzen, eingedenk des Wahlspruchs: »Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort.« Man fand herzliche Worte der gegenseitigen Wertschätzung, und begeistert aufgenommen wurde der Toast des Präsidenten des ungarischen Buchhändlervereins Julius Benkő auf den greisen König Franz Joseph. Die größte Genugtuung aber mag den ungarischen Kollegen die warmherzige begeisternde Dankagung bereitet haben, die ihnen die auswärtigen Gäste für den fürsichtlichen Empfang und die rührenden Aufmerksamkeiten darbrachten, ebenso die Worte des Lobes, die der schönen Hauptstadt und dem gastlichen Lande Ungarn galten. Man blieb in angeregtester Unterhaltung bis nach